

# Ein wenig devot, ein wenig arrogant

Workshop Eine Polizistin und ein Schauspieler geben Tipps, wie man sich bei Angriffen verhält

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSE

Offensiv und selbstbewusst geht die eine Personengruppe auf eine zweite zu. Die sucht einen Weg, um aus der unangenehmen Situation zu entkommen. Es ist nur eine Übung und trotzdem verspüren beide Seiten vor allem ein Gefühl: Unbehagen. Die Nähe zum unbekanntem Gegenüber ist für viele schwer zu ertragen.

25 Männer und Frauen sind zur Veranstaltung des Augustana-Forums und des SchwungfederNetzes Augsburg gekommen, bei der es um Zivilcourage geht. Drei viertel sind weiblich und etwa genauso viele über 50. Alle erhoffen sich eine Antwort darauf, wie sie bei Gewaltexzessen, wie sie unlängst in Augsburg und München passierten, reagieren sollen. Zunächst informierte Hauptkommissarin Eva Bitzl, bei der Kriminalpolizei Augsburg im Bereich Prävention tätig, über die Erfahrungen der Polizei mit öffentlicher Gewalt. Anschließend simulierte Schauspieler Jörg Schur Stresssituationen und bot Optionen an, um die Situation zu entspannen.

## Angst vor Rache der Täter

Dass das Thema den Besuchern unter den Nägeln brennt, merkt man bei der Diskussion mit der Polizistin schnell. „Schlecht einschätzbar“ seien solche Situationen, sagt ein Teilnehmer und ein anderer fürchtet die spätere Rache der Täter. Man müsse natürlich immer im Einzelfall entscheiden, wie man reagiere, sagt Bitzl. Sie verweist aber auch darauf, dass die meisten Gewalttaten von Personen aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis verübt werden. Zum Aspekt der Rache fügt die Hauptkommissarin an: „Ich habe in



Schauspieler Jörg Schur (l.) und Polizeihauptkommissarin Eva Bitzl informierten die Besucher der Veranstaltung über mögliche Verhaltensstrategien in Konfliktsituationen.

Foto: Silvio Wyszengrad

reich Rauschgift gearbeitet. Dort sind wir fast immer auf Zeugen angewiesen und aus diesem Zeitraum ist mir nicht ein einziger Racheakt bekannt.“

Sie gab den Besuchern den Rat, sich die Täter genau anzusehen. „Vielleicht schaut sich einer um und macht einen nervösen Eindruck.

sehen, der lässt sich wohl am ehesten beeinflussen“, so Bitzl. Aus ihrer Erfahrung seien an Übergriffen in der Öffentlichkeit fast immer zwei oder mehr Angreifer beteiligt, die sich „gegenseitig hochschaukeln“. Patentrezepte kann sie den Besuchern aber nicht anbieten.

Dies kann auch Improvisations-

es vor allem darum, die Wahrnehmung der Menschen zu verändern. Zunächst fordert er alle Teilnehmer auf, so durch den Raum zu laufen, als wollten sie den Menschen um sich herum nicht ins Gesicht sehen, müssten es aber. „Also wie ein typischer Augsburger“, kommentiert ein Mann die Anweisung. Alle la-

Bei einer anderen Übung läuft die eine Gruppe mit gesenkten Schultern durch den Raum und die andere mit stolzer Brust, als sich die Situation umkehrt, sieht man bei den zuvor Untertänigen, wie sich die Mimik aufhellt und der Körper Spannung annimmt. Genau darum geht es Schur. „Signalisieren sie mit ihrer Körperhaltung und gesenktem Blick nicht schon vorher, dass Sie ein Opfertyp sind.“ Es gelte, die goldene Mitte zwischen devotem und arrogantem Verhalten zu finden.

Bei Edith Eichler-Süß kommt das Konzept an. Sie ist Lehrerin an der Hauptschule Mering und würde die Veranstaltung gerne auch an der Schule anbieten. „Bei meiner Arbeit suche ich immer nach Strategien, die helfen, den Jugendlichen entsprechende Kompetenzen zu vermitteln.“ Klaus Zippmann hingegen ist von den Ausführungen des Schauspielers nicht überzeugt. „Es ist ein theoretisches Ideal. Ob man das in der Praxis wirklich verwenden kann, scheint mir fraglich.“

## Tipps

- **Verhalten** Fordern Sie andere Passanten direkt zur Mithilfe auf.
- **Einsatzkräfte** Rufen Sie 110 an und verständigen so Polizei und Krankenwagen.
- **Aufklärung** Beobachter sollten versuchen, sich besondere Merkmale des Täters einzuprägen, die die Identifikation erleichtern.
- **Opfer** Sollte das Opfer ernsthaftere Verletzungen erlitten haben, sollten Passanten bei ihm bleiben.
- **Zeugen** Passanten sollten sich den Ermittlungsbehörden als Zeugen zur Verfügung stellen. (chmü)